

Moorschutz und Torf Torfvermeidung in der Gemeinde

Antrag zur Vermeidung von Torf in der Gemeinde

Quelle: <http://www.bundnaturschutz-ortsgruppe-feucht.de>

Jährlich werden in Deutschland rund 10 Millionen Kubikmeter Torf für die verschiedensten Zwecke verwendet und verarbeitet, davon werden 2 – 2,5 Millionen Kubikmeter für Blumenerden in den schönen bunten Plastiksäcken deren Inhalt überwiegend aus Torf besteht (Geranienerde, Kakteenerde, Rosenerde, Rasenerde, Kübelpflanzenenerde usw.). Die Verwendung von Torf für Blumenbeete, Balkonkästen und Kübelpflanzen hat zur hochgradigen Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt der Moore geführt.

Wir stellen daher den Antrag der Gemeinderat (Stadtrat) möge beschließen:

1. Torf oder Torfmischprodukte finden in der Gemeinde (Stadt) keine Verwendung mehr. Balkonkästen, Kübelpflanzen und andere Gefäß- und Topfpflanzen können in torffreien handelsüblichen Erden oder Kompost wachsen.
2. Erforderliche Bodenverbesserungen in den gemeindeeigenen (städtischen) Anlagen werden durch Kompost, Rindenkompost oder gleichwertige anderen natürliche handelsübliche Produkte vorgenommen.

Zur Begründung führen wir aus:

- Alle Moore und Feuchtgebiete in Deutschland sind stark gefährdete Lebensräume. Weit an der Spitze dieser Gefährdung stehen die nährstoffarmen (oligotrophen) Moore.
- Pflanzen- und Tierwelt sind hoch spezialisiert auf hohe Feuchtigkeit und absolute Nährstoffarmut (vor allem Stickstoff).
- Durch Abtorfung werden diese beiden Grundvoraussetzungen des Moorlebens zerstört. Die Folge:
- Von 209 höheren Pflanzenarten in Deutschlands Mooren sind 123 entsprechend 58,9 % vom Aussterben bedroht bzw. sind schon ausgestorben. Dazu gehören z.B. Rosmarinheide Moosbeere, Sumpfbärlapp, Sonnentau, Moorlilie, Moltebeere sowie die Torfmoose selbst.
- Von den wenigen höheren Tierarten sind vor allem das Birkhuhn, Großer Brachvogel, Kornweihe, Bekassine, Rotschenkel, Ziegenmelker, Goldregenpfeifer und Sumpfohreule hochgradig vom Aussterben bedroht. Bei den Libellen sind vor allem zu nennen Mosaikjungfer, Adonislibelle, Azurjungfer und Moosjungfer.

Bei den Schmetterlingen sind vor allem der Hochmoorgelbling, Moosbeerenschecken Falter, Großer Heufalter und Moosbeerenbläuling bedroht.

- Wie für andere vom Menschen abgebaute und verarbeitete Grundstoffe (Erdöl, Kohle, Gas, Metalle u.s.w.) gilt, dass sie nicht erneuerbar sind, wir können sie nicht mehr zurückholen, wenn sie einmal verbraucht wurden.

Für Torf gilt das ebenso. Unter der Voraussetzung einer geglückten Regeneration – und die ist äußerst kostspielig und schwierig – wächst Torf im Moor jedoch neu und zwar um 1 mm pro Jahr.

Das bedeutet, dass auf 1 Quadratmeter Moor erst in 1000 Jahren wieder 1 Kubikmeter Torf nachwachsen kann.

Ob dies jedoch glückt hängt unter anderem davon ab, dass nicht bereits vorher die Tier- und Pflanzenwelt ausgestorben ist.